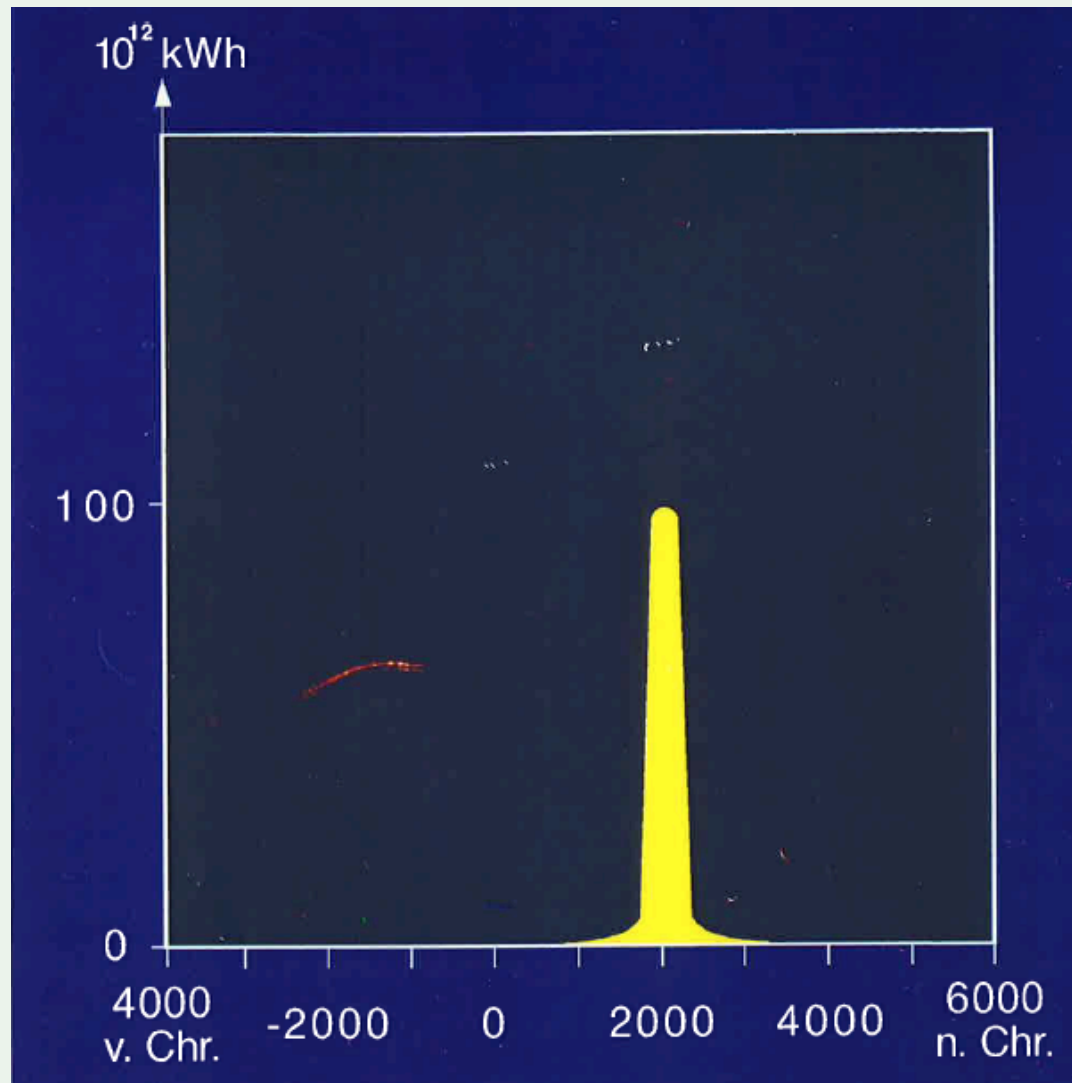


Weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft

Ein Projekt für
Gerechtigkeit und Frieden

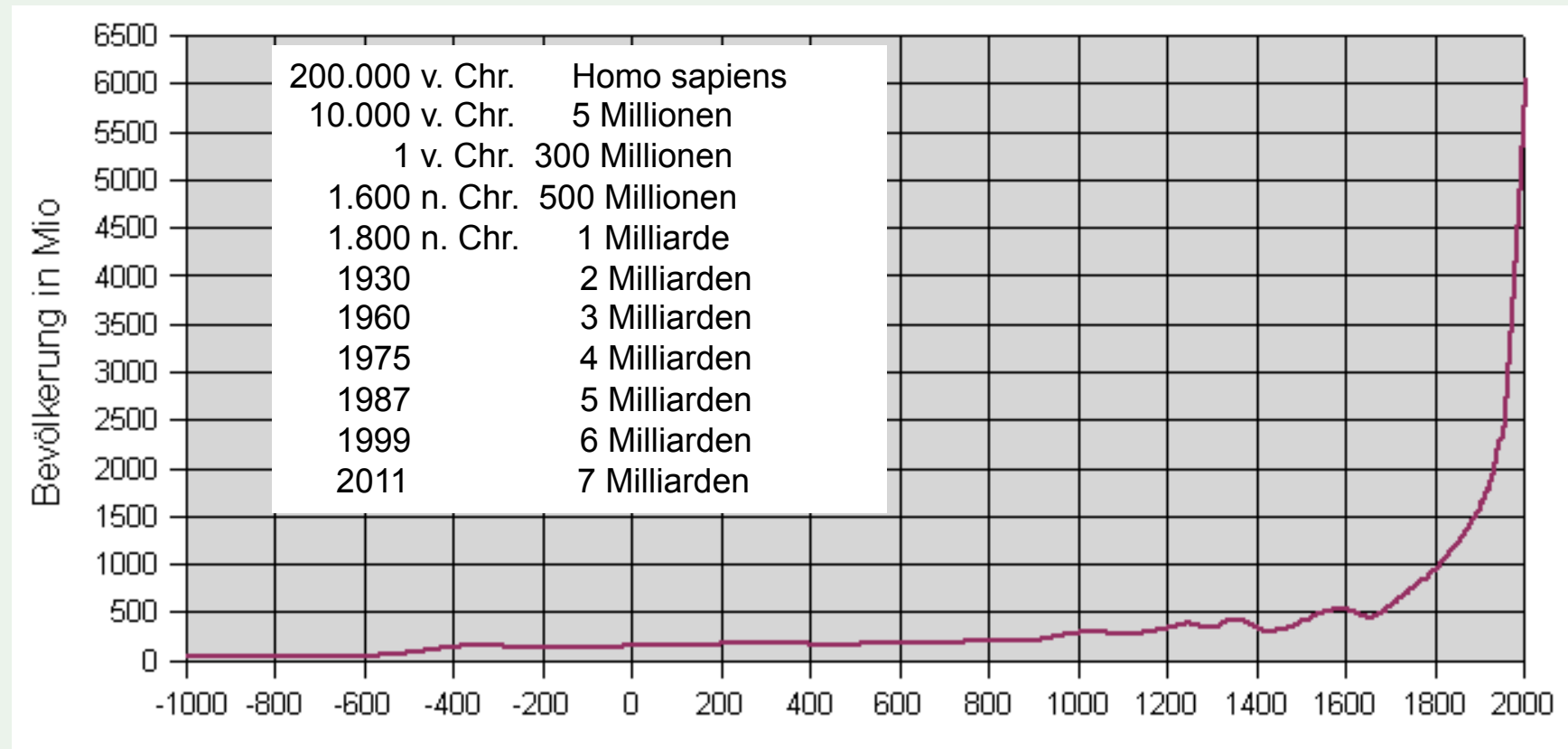
Josef Riegler

Fossile Energienutzung – Falle für Menschheit

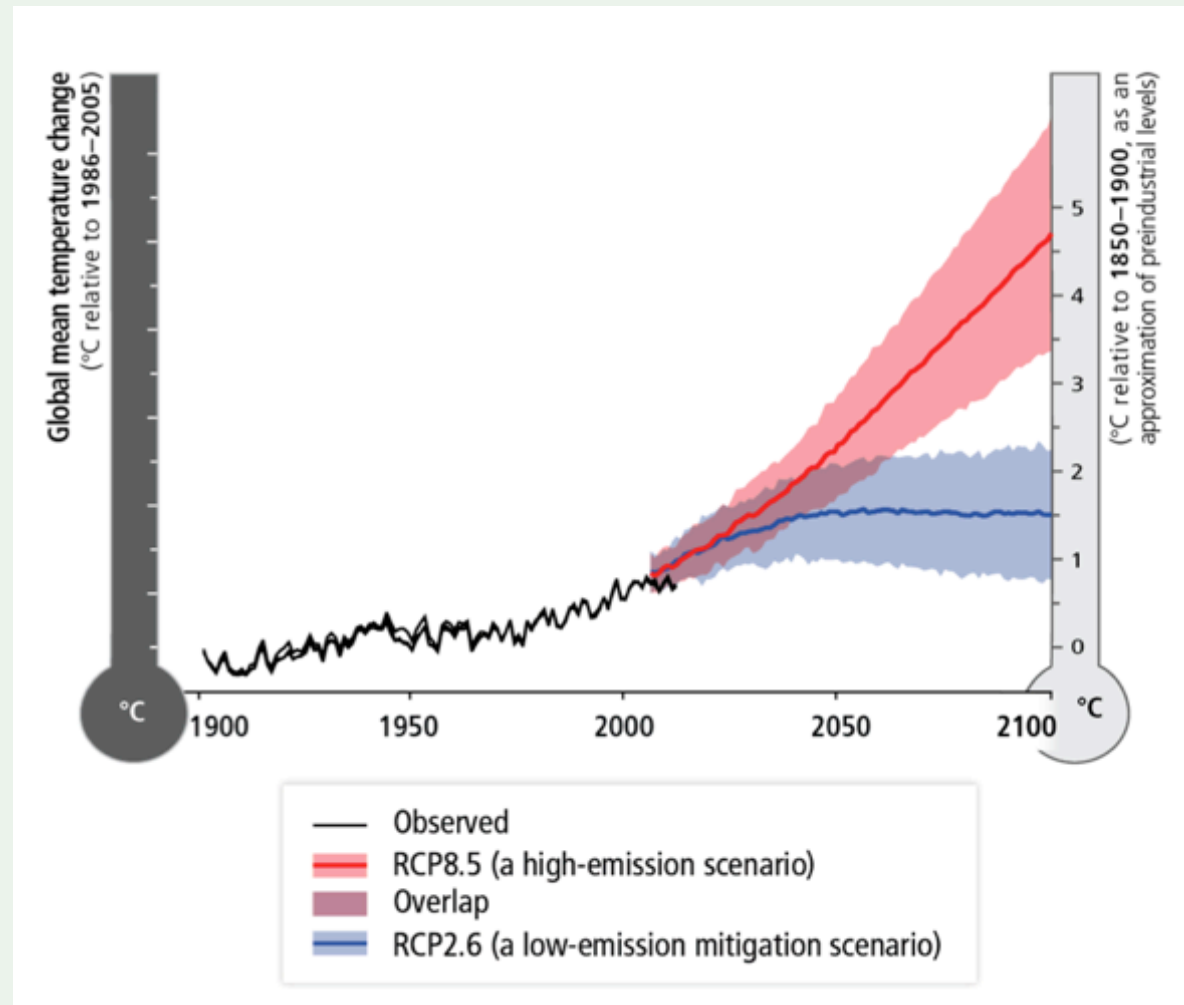


Umstieg von
„Zivilisation
des
Raubbaues“
auf
Zivilisation
der
Nachhaltigkeit

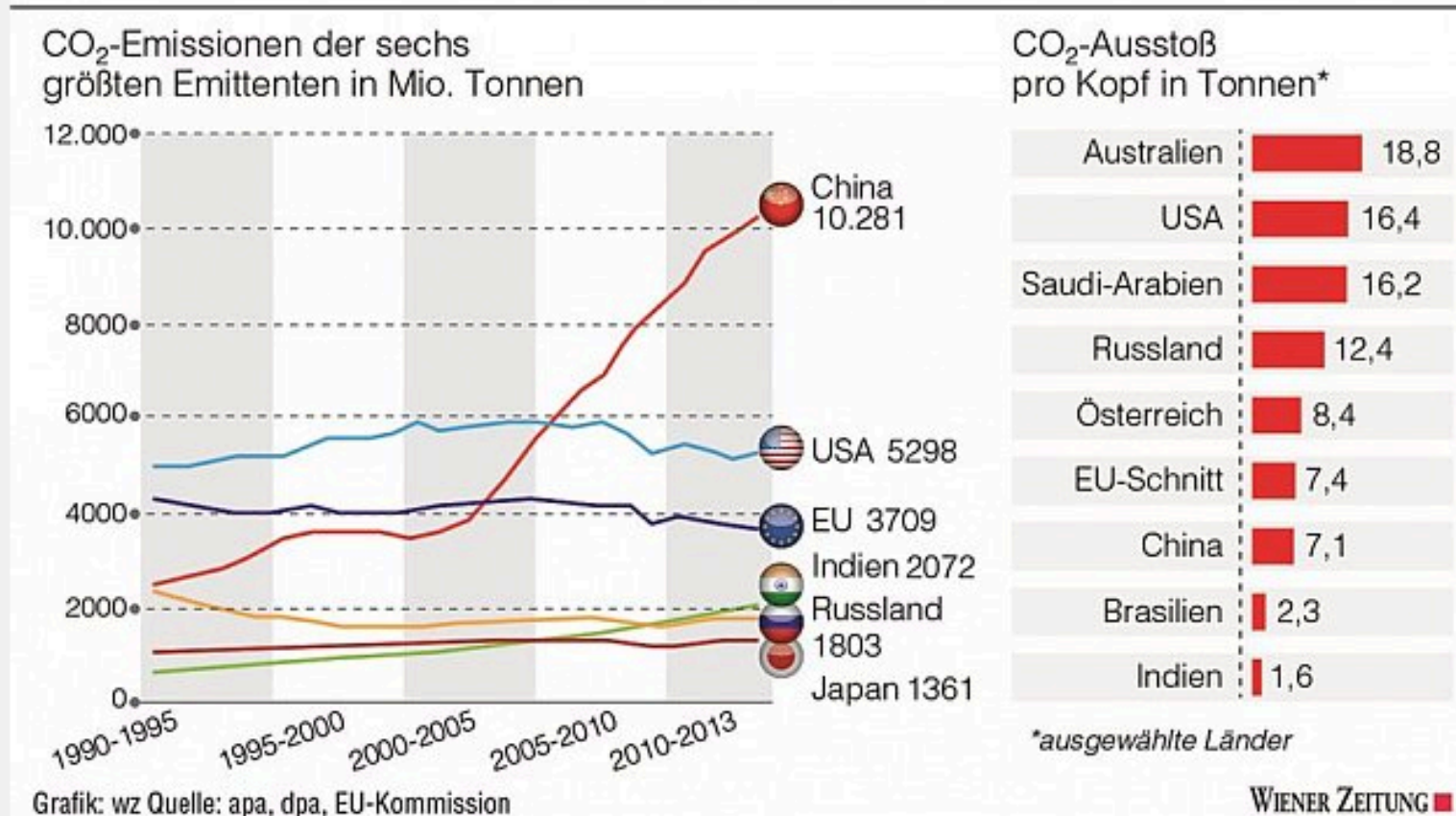
„Menschheit explodiert“



KLIMAWANDEL – die größte Herausforderung

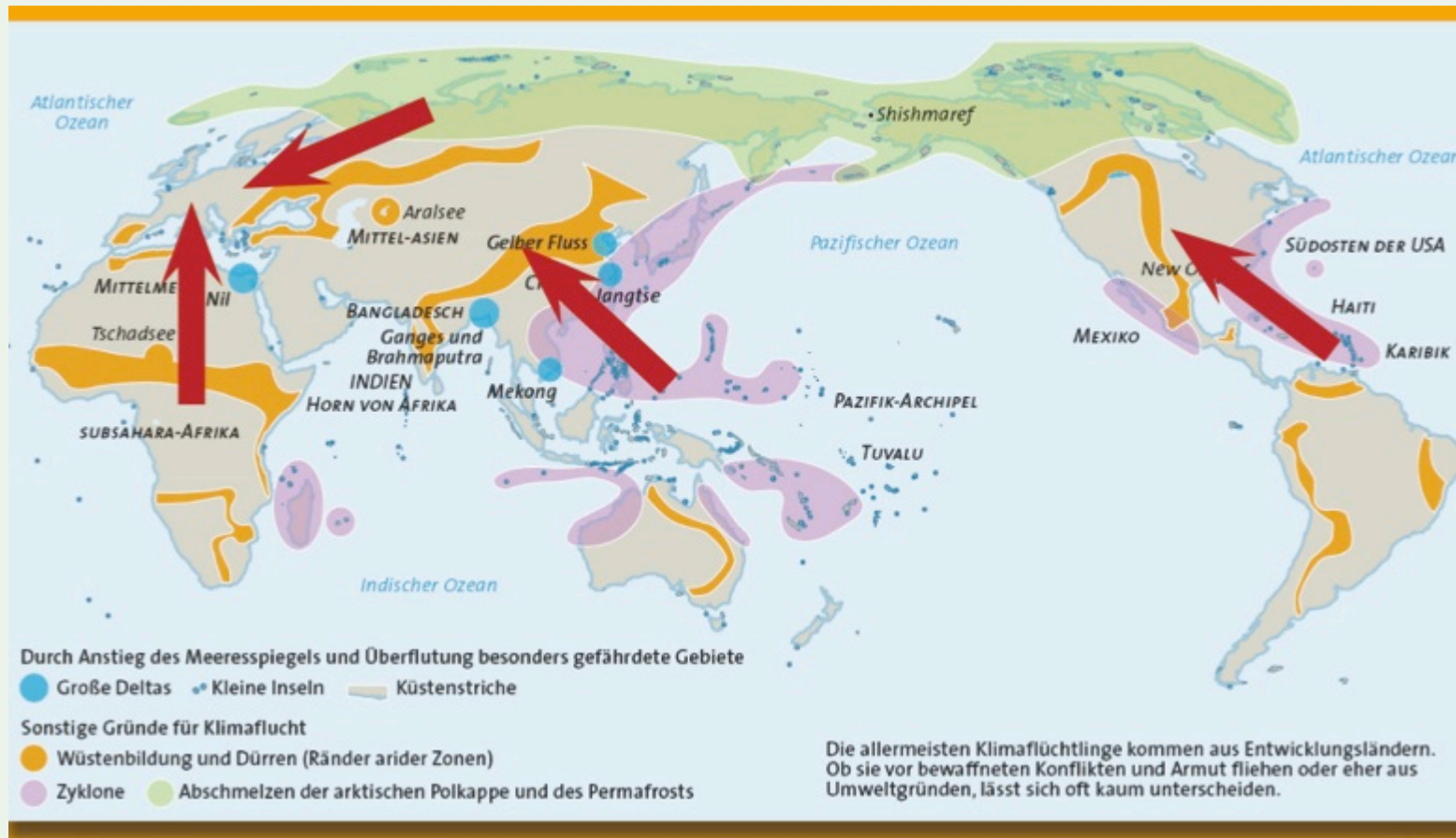


Die größten Klimasünder



Wege zum Klimaziel?

„Wenn Afrika nach Europa flüchtet“



Klimawandel bewirkt Völkerwanderung!

Das fatale Erbe zerstörerischer Ideologien

- Kapitalismus: „Profit ist alles“
- Kommunismus: „Kollektiv ist alles“
- Nationalismus: Feindbilder, Kriege
- Fanatismus: Hass, Verfolgung

Zerstörerische Ideologien kommen
immer wieder hoch!

Profitgetriebene Globalisierung wirkt zerstörerisch!



- 1990 bis 2008:
Entfesselte Ökonomie, Globalisierung zur Ausbeutung
von Mensch und Umwelt
- „Schaut nach China, dann wisst ihr, wo es lang
geht“ (Mirko Kovats)
- „Die soziale Verantwortung von Managern ist
Profitmaximierung für die Aktionäre“ (Milton Friedman)

„Das Monster ist außer Kontrolle geraten“
(Bundespräsident Horst Köhler, 2007)

Europa in Gefahr!

- Populismus und Nationalismus in Mitgliedsstaaten der EU
- Störmanöver von außen:
Putin, Trump
- Islamistische Unterwanderung
„Eurabien“

Verlust an geistiger, religiöser, physischer
und gesellschaftlicher Kraft!

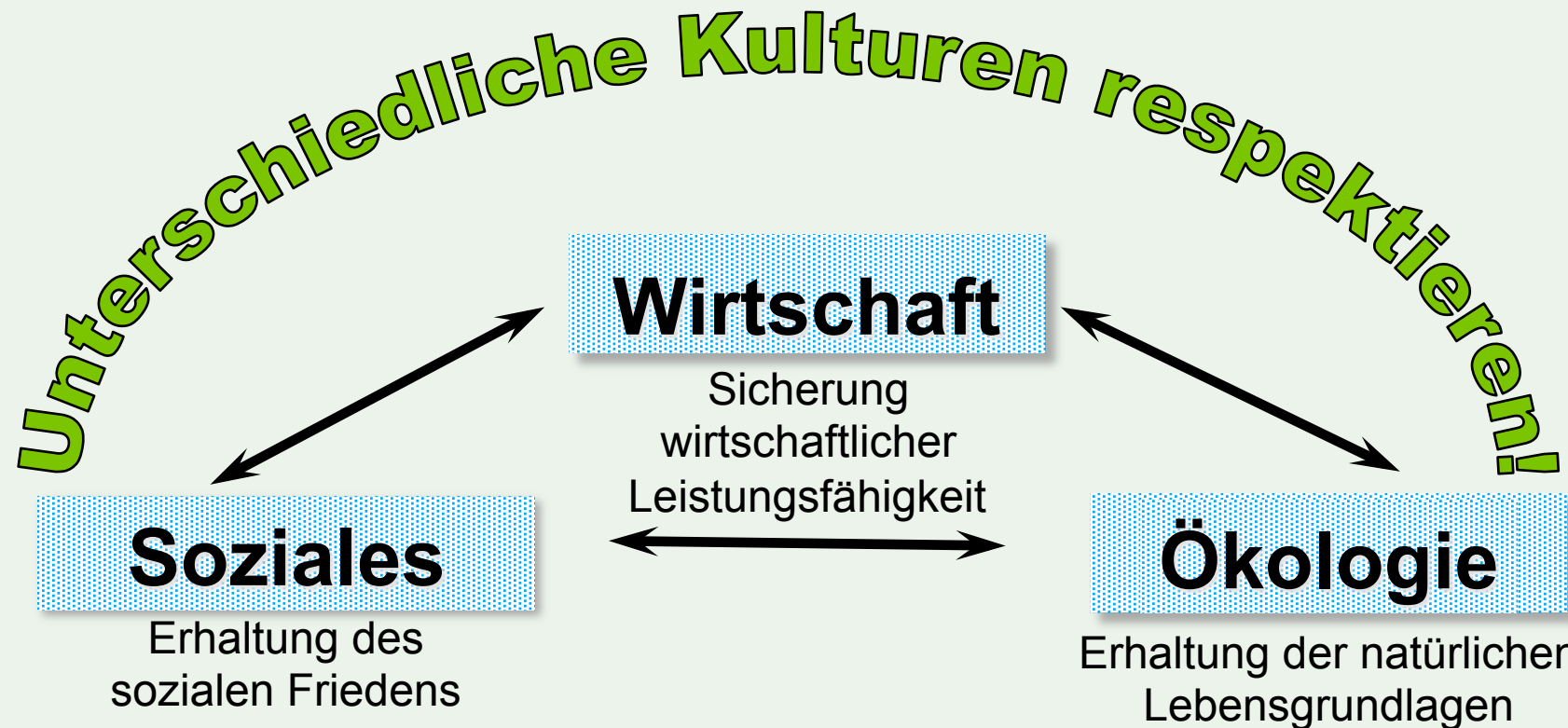
Eine neue Innovation: „Ökosoziale Marktwirtschaft“



- Eine neue Synthese zwischen Wirtschaft, Sozialem und Ökologie
- Mehrwert für Mensch, Natur und Gesellschaft

Modell für eine Welt in Balance!

Ökosoziale Marktwirtschaft – Modell der Balance



Entscheidend ist die **richtige Balance** zwischen den drei
Eckpunkten

.... Ökonomie:

**Ziel ist eine leistungsfähige,
wettbewerbsfähige Wirtschaft**

- Forschung, Entwicklung, Innovation
- Leistungsbarrieren abbauen
(Überregulierung, unnötige Bürokratie)
- Leistungsanreize ausbauen, fairer Wettbewerb
- Stärkung der regional verankerten
mittelständischen Unternehmen

.... Soziales:

Ziel ist soziale Fairness – lokal und global mit neuer Fantasie

- Leistungsfähigkeit und Finanzierbarkeit des Sozial- und Gesundheitssystems
(Verbreiterung der Bemessungsgrundlage EU-weit)
- Voraussetzungen für familiäre, gemeinschaftliche und private Betreuungsdienste schaffen
- Vielfältige Netze der Solidarität schaffen
- Globale Solidarität

.... Ökologie:

Die Kräfte des Marktes für das Ziel Nachhaltigkeit mobilisieren! (Jiu-Jitsu-Prinzip)

- Striktes Verursacherprinzip! Ökologische Wahrheit bei der Gestaltung von Preisen und Kosten – Wettbewerbsvorteile für nachhaltige Produkte, Energie- und Verkehrssysteme
- Ökosoziale Steuerreform: längerfristiger Umbau der Steuern und Abgaben zugunsten von Mensch und Nachhaltigkeit
- Änderung der Gesetze, Verordnungen und Subventionen zugunsten der Nachhaltigkeit
- Strikte Produktdeklaration, transparente Produktwahrheit

Ökosoziale Marktwirtschaft – was kann ICH tun?



- Persönlicher Lebensstil, Haushalt, Betrieb
- Verhalten als Konsument (Fair Trade, Clean Clothes ...)
- Wohnen, Energiesystem
- Mobilität
- Freizeitverhalten

Ökologischer Fußabdruck!

Ökosoziale Marktwirtschaft in Unternehmen



- Gelebte europäische Unternehmenskultur: Handschlagqualität, langjährige Kundenbeziehung, gutes Betriebsklima
- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit: Motivation zu Innovation und Kreativität, nachhaltige Finanzierung
- Soziale Motivation: Förderung der Mitarbeiter, konstruktives Betriebsklima, Motivation durch Anerkennung.
- Nachhaltiger Umweltschutz: Energie- und ressourcenschonende Produktion, Kreislaufprinzip

Ökosoziale Marktwirtschaft –
Erfolgsmodell für Unternehmen!

Ökosoziale Marktwirtschaft in der Gemeinde



- Raumordnung, Flächenwidmung, Mobilität (Vorsorge gegen Raubbau und Verlust fruchtbarer Flächen; kurze Wege, günstige Infrastruktur, Wasser, Abwasser)
- Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe, Arbeitsplätze (Gemeinden als Auftraggeber, Beschäftigungspolitik)
- Lebendige Gemeinschaften, lebenswerte Regionen
- Bildung, kulturelle Aktivitäten, Brauchtum

Nachhaltige Regionalpolitik!

Ökosoziale Marktwirtschaft in Land und Bund



- Ökosoziale Steuerreform;
mehr Arbeitsplätze, energieautark, nachhaltig
- Energie und Mobilität
- Nachhaltige Sicherung des Pensions-, Sozial-
und Gesundheitssystems
- Nachhaltige Haushaltspolitik

Ökosoziale Marktwirtschaft in der EU



- Nachhaltige Entwicklung, ausgewogenes Wirtschaftswachstum
- Wettbewerbsfähige soziale Marktwirtschaft
- Hohes Maß an Umweltschutz, Verbesserung der Umweltqualität
- Vollbeschäftigung und sozialer Fortschritt (Lissabon Vertrag, Artikel 2/3)

Ziel: Demokratische Union, Schutz nach außen, nahe beim Bürger (Subsidiarität)

Weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft



- Ökonomie, Ökologie, Soziales und kulturelle Identität als gleichwertige Ziele
- Einbau der gleichen ökologischen, sozialen und demokratischen Standards in UNO, WTO, IMF, Weltbank, etc.
- Faire Regeln für globale Finanzmärkte
- Weltweit faire und vergleichbare Steuersysteme
- Ausgleich zwischen reicheren und ärmeren Regionen (Kohäsionsprinzip)

Die Alternative: Das „Friedensmodell!“



„Welt in Balance“

Faire Entwicklungschancen für alle

=

„Global Marshall Plan“

Faire Spielregeln für die Weltwirtschaft

=

„Weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft“

Globaler Ordnungsrahmen / „Global Contract“

Die Saat geht auf! Paradigmenwechsel hat begonnen



- UNO, IMF, WB, OECD:
Ende der Ideologie des „freien Marktes“
- OECD und G-20:
Maßnahmen gegen „Steuervermeidung“
- OECD:
Faire Einkommensverteilung
„Better Life Index“
- Klimavertrag von Paris

„Die ökosoziale Agenda hat große Fortschritte gemacht“ (Franz Josef Radermacher)

Green and Inclusive Economy Green and Inclusive Growth



„Weltweite ökosoziale Marktwirtschaft“

Bis 2030 den Planeten retten! UNO „Sustainable Development Goals 2015 – 2030“



1. Armut in all ihren
Formen überall
beenden



4. Inklusive, gerechte und
hochwertige Bildung
sichern



2. Hunger beenden



5. Geschlechtergerechtig-
keit und Empowerment
für alle Frauen und
Mädchen



3. Gesundes Leben
sicherstellen



6. Wasser und sanitäre
Einrichtungen

Bis 2030 den Planeten retten! UNO „Sustainable Development Goals 2015 – 2030“



7. Zugang zu leistbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern



10. Ungleichheit innerhalb und zwischen den Ländern verringern



8. Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle



11. Städte und Siedlungen



9. Belastbare Infrastruktur aufbauen



12. Nachhaltiger Konsum, nachhaltige Produktion

Bis 2030 den Planeten retten! UNO „Sustainable Development Goals 2015 – 2030“



13. Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen



16. Friede, Rechtssicherheit, Stabilität



14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen erhalten und nutzen



17. Globale Partnerschaft stärken



15. Ökosysteme der Erde schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern

Paris 2015: Die Eckpunkte

- Erderwärmung bis 2100 auf **unter** 2 Grad C begrenzen
- Ausstoß von Treibhausgasen ab 2050 auf NULL senken: Ausstieg aus fossiler Energie bzw. Kompensation durch Bewaldung oder Humusaufbau
- Meldepflicht für alle 195 Staaten
- Abkommen völkerrechtlich verbindlich, aber keine Sanktionen
- Von 2020 bis 2025 zahlen Industriestaaten pro Jahr 100 Milliarden US-Dollar an Entwicklungsländer. Danach soll es ein neues, **höheres** Ziel geben.
- Einrichtung eines Versicherungssystems für arme Länder gegen Schäden durch Klimawandel

"Paris gibt der Welt Hoffnung" (Martin Kaiser, Greenpeace)

Aktuell: Marshall Plan MIT Afrika



- Neuer Zukunftsvertrag MIT Afrika
- Vorrang für Jobs und Chancen für die Zukunft
- Investitionen für unternehmerische Entfaltung
- Wertschöpfung statt Ausbeutung
- Politische Rahmenbedingungen fördern und fordern
- Reformpartnerschaft statt Gießkannenprinzip
- Ein gerechter und globaler Ordnungsrahmen
- Wir lassen niemanden zurück

(Der deutsche Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller, 18.1.2017)

In Afrika entscheidet sich die Zukunft Europas!

Global Governance – oder Katastrophe



- Rückfall in Konfrontation
- Polarisierung von „Weltmächten“
- Kriege statt friedlicher Lösungen
- Schwächung globaler Institutionen
- Menschenverachtender Terror

Mobilisierung konstruktiver Kräfte
Allianzen der Vernunft!

Global Governance ist möglich!



- UNO stärken und handlungsfähiger machen: Vetorecht im Sicherheitsrat ändern; Eingriffsmöglichkeiten bei „scheiternden“ Staaten und Terrorregimen; Entscheidungsorgan für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltbelange.
- WTO, IMF und Weltbank nach Prinzipien Ökosozialer Marktwirtschaft reformieren.
- Europäischer Einigungsprozess als Modell

Wache Zivilgesellschaft als aktive
Kraft der Politikgestaltung

Europäische Einigung: Krise als Chance!

- Zurück zum Subsidiaritätsprinzip:
Große Aufgaben gemeinsam gestalten;
Details so nahe als möglich bei den Bürgern!
- Entscheidungen im gesamteuropäischen Geist!
- Unterschiedliche Ebenen:
 - „Europäische Föderation“
 - Freihandels-Philosophie
 - „Privilegierte Partnerschaft“

“Friedensmacht Europa” als Akteur für
friedliche Entwicklung

Gestaltende Politik oder „Diktatur der Konzerne?“

- Politik muss in globalisierter Ökonomie ihre gestaltende Kraft wieder erlangen – das geht nur gemeinsam!
Gegenseitig übervorteilen wollen ist verhängnisvoll!
- Wer bestimmt die Spielregeln?
- Vordringlichste Maßnahmen:
 - Verbot destruktiver Spekulation – Finanzmärkte, Nahrungsmittel, Energie, Rohstoffe!
 - Weltweite Ausmerzungen von Steueroasen und systematischer Steuerhinterziehung!
 - Durchsetzung einer weltweiten Abgabe auf Kapitaltransfers!

Bewusstseinswandel ist überlebenswichtig!



- Globales Bewusstsein
„Schicksalsgemeinschaft Menschheit“
- Weltweit verbindliche ethische Normen für
menschliches Handeln
„Projekt Weltethos“
- Gemeinsame Verantwortung –
gemeinsames Handeln!

Heraus aus der Egoismusfalle!
Enzyklika „Laudato si“

Umsetzung: global, national, regional



Zukunftsfähige Entscheidungen brauchen
Langfristigkeit über
Partei- und Staatsgrenzen hinweg.

